Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 60 (1950-1951)
Heft: 7

Rubrik: Mitmenschen bitten... wer antwortet?

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mitmenschen bitten... wer antwortet?

Ein an Tuberkulose erkrankter russischer Emigrant, der im Rahmen der Hard-Core Fälle in unser Land eingereist und in Heiligenschwendi untergebracht worden ist, wäre sehr dankbar für ein deutsch-russisches Wörterbuch sowie für russisch geschriebene Bücher und Unterhaltungsliteratur.

*

Die sechzehnjährige Katarina, ein Mädchen aus Budapest, bittet für sich und ihren zehn Jahre alten Bruder um Lebensmittel und Kleider, da sie gänzlich verarmt seien und sich nichts anzuschaffen vermögen. «Mein Vater ist im Gefängnis, meine Mutter schwer herzkrank, es wird nicht mehr lange mit ihr gehen»; mit diesen wenigen einfachen Worten skizziert das Kind das tragische Geschick seiner Familie. Welche Familie könnte einige weggelegte, doch noch gute Kleider oder einige Lebensmittel für diese beiden jungen Ungaren erübrigen? Das Schweizerische Rote Kreuz würde den Versand gern übernehmen.

*

Ein russischer Emigrant, der sich vorübergehend in der Rosegg aufhält, möchte die Wartezeit mit dem Lernen der schweizerdeutschen Sprache ausfüllen. Wer würde ihm dazu ein Lehrbuch zur Verfügung stellen?

*

Eine mittellose 85jährige Frau in der russischen Zone Deutschlands ist beinahe ganz taub geworden. Ihr Arzt ist überzeugt, dass ihr ein Hörapparat das Leiden wesentlich erleichtern würde; der Greisin fehlen indessen dafür die Mittel. Das Ergebnis einer Reihe von kleineren Ueberweisungen auf unser Postcheckkonto würde uns ermöglichen, den Wunsch dieser Betagten zu erfüllen und ihr die letzten Lebensjahre zu erleichtern. Wer hilft uns dabei?

Eine Sudetendeutsche, früher Bureauangestellte in der Tschechoslowakei, heute Flüchtling in Ostdeutschland, hat sich durch langjährige schwere Landarbeit Sehnenverdickungen und Muskelschwäche zugezogen und deshalb die Stelle verloren. In ihrem heutigen Zustand ist sie zu keiner Arbeit fähig und in grosse Not geraten. Sie bittet inständig um Lebensmittelpakete.

*

Eine ehemalige Schweizerin in der Nähe von Magdeburg bittet ebenfalls um Lebensmittel. Ihr Mann fiel im Krieg. Sie selbst wurde mit ihren vier Kindern von ihrem Heim in Ostpreussen ausgewiesen; sie durfte nichts mitnehmen, und die Familie ist bettelarm; sie weiss nicht, wie sie ihre vier Kinder ernähren soll, da sie erkrankt ist. Vielleicht ist jemand, der sich in die sorgenschwere Lage unserer ehemaligen Landsmännin hineinzudenken vermag, bereit, ihr Lebensmittelpakete zu senden.

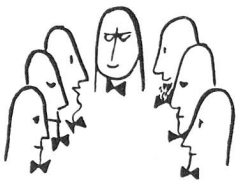
*

Ein 74jähriger Angestellter, der alles verloren hat, fast erblindet ist und den das Schicksal nach Thüringen verschlagen hat, lebt dort einsam und in bitterster Not. Er hungert, magert ab, wird immer schwächer. In seiner Not wendet er sich an uns und bittet inständig um Lebensmittelpakete.

*

Diese Hilfegesuche klingen alle so schlicht, fast monoton, und bergen die Gefahr in sich, in ihrer Unaufdringlichkeit übergangen zu werden. Das ganze Elend, das zwischen den Zeilen zittert, muss vom Leser erst mitfühlend und nachdenkend durchlebt werden. Mögen recht viele das Ausmass des Unglücks erkennen, das hier nur in wenigen Strichen dargelegt wird, und die helfende Hand nicht verweigern! Einzahlungen auf Postcheckkonto III 877, Bern, Schweizerisches Rotes Kreuz, Abteilung Hilfsaktionen.

AUS UNSERER ARBEIT



Das Zentralkomitee tagte am 31. Mai in Le Chanet bei Neuenburg und wird am 5. Juli wieder in Bern zusammenkommen. Die Kommission für Krankenpflege besprach in zwei Sitzungen am 15. Mai und 29. Mai unter anderem die Erfahrungen ihrer Experten an den Diplomexamen der anerkannten Schulen. Ferner beschäftigte sich die Kommission mit der Frage einer vermehrten und in breiten Schichten wirksamen Werbung für den Schwesternberuf. Am 31. Mai fand eine Sitzung der Direktion unseres Blutspendedienstes und am 27. Juni eine solche der Kinderhilfekommission statt.

*

Ueber die Konferenz der Sektionspräsidenten vom 5. Mai und die Delegiertenversammlung vom 6. Mai in Baden sowie über die Abgeordnetenversammlung des Schweizerischen Samariterbundes vom 26./27. Mai in Brunnen-Ingenbohl werden wir in der nächsten Nummer berichten.

*